

Dienstag, 01. März 2022, Westfälischer Anzeiger Hamm / Pelkum/Herringen

CDU lehnt K35n als Zubringer ab

Rangierbahnhof: Christdemokraten wollen Bau der B63n vorziehen

VON STEFAN GEHRE

Daberg – Gegen die K35n als Verbindung zwischen der Kamener Straße und dem geplanten Multi Hub Westfalen auf dem Gelände des Rangierbahnhofs an der Rathenaustraße regt sich Widerstand: Anton Harling, Chef der CDU-Bezirksfraktion Pelkum, erklärte, dass seine Fraktion das Straßenbauprojekt nicht mittragen werde. Der Multi Hub Westfalen müsse auf andere Weise erschlossen werden.

Dass das nicht über das bestehende Straßennetz erfolgen kann, ist auch dem Fraktionschef klar. Er denkt daher vor allem an die B63n. Das Problem: Stand jetzt soll die innerörtliche Entlastungsstraße zwischen der Autobahnabfahrt in Bönen und der Hafenstraße erst Ende des nächsten Jahrzehnts an den Start gehen, der Multi Hub Westfalen aber schon deutlich eher. Hier sieht Harling aber noch Spielraum. Aus seiner Sicht könnte das Verfahren zum Bau der B63n deutlich beschleunigt werden, zum Beispiel unter Einbeziehung der zuständigen Ministerien. Beim geplanten Brückenneubau auf der A45 bei Lüdenscheid sei ein schnelleres Verfahren ja auch möglich, so Harling.

Das Problem sieht er jedoch in der Hammer Ampelkoalition, die bis zum Ende der Legislaturperiode 2025 keine Beschlüsse in Zusammenhang mit der B63n fassen wird. Insbesondere die Grünen, die sich bislang gegen das Groß-Projekt ausgesprochen haben, nahm er in die Pflicht. Auch sie seien doch dafür, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen. Ohne die B63n sei das aber nicht möglich. Doch diese Straße lehnten sie ab.

Doch was ist, wenn sich der Bau der B63n noch 15 Jahre hinziehen und die K35n, so wie von der CDU gefordert, nicht gebaut wird? Wie soll dann der Multi Hub Westfalen zeitnah ans überörtliche Straßennetz angeschlossen werden?

In diesem Fall sollten, wie Harling betonte, die Experten noch einmal schauen. Denkbar sei eine Erschließung von Norden – beginnend an der Hafenstraße und dann über das Gelände des Rangierbahnhofs bis zur Rathenaustraße. Hier seien keine Eingriffe in die Natur erforderlich, geht Harling

von einem vereinfachten Verfahren aus. Und: Über das Gelände des Rangierbahnhofs solle demnächst sowieso der Nordabschnitt der B63n laufen.

Die Ablehnung der K35n begründet der CDU-Vertreter übrigens mit den Kosten, dem Verlauf und den Auswirkungen auf den Daberg. Durch die Straße werde, so Harling, ein Stück unberührte Natur zerschnitten. Außerdem werde die Straße nur eine gewisse Zeit benötigt. Mit Fertigstellung der B 63n habe sie ihren Zweck erfüllt. Und dafür Millionen von Euro ausgeben? Das hält Harling für wenig sinnvoll.

Aber: Warum lehnt die CDU die K35n aus Gründen des Landschaftsschutzes ab, spricht sich dann aber für den Bau der B63n aus? Stellt nicht auch sie einen massiven Eingriff in die Landschaft dar? „Nein“, sagt Harling und verweist darauf, dass die Trasse direkt an der Bahn entlang geführt werden soll. Daher könne man hier, anders als bei der K 35n, nicht von einer Zerschneidung der Landschaft sprechen.

Kritik übte Harling an der Bürgergemeinschaft (BG) gegen die Zerstörung der Weetfelder Landschaft, die sich in einem Rundschreiben an die Mitglieder unter anderem gegen die B 63n ausgesprochen und auch die Einstellung der CDU dazu kritisiert hatte. Auf der anderen Seite aber beklage sie, so Harling, das erhöhte Verkehrsaufkommen auf der Kamener Straße. Das passe nicht zueinander. „Denn durch die B63n werden die Ortsdurchfahrten von Pelkum und Wiescherhöfen deutlich entlastet.“ Außerdem sollte die BG nicht nur den Blick auf den kleinen Ortsteil Weetfeld richten, sondern auf den gesamten Stadtbezirk.